KNAPSACK SPIEGEL^{01./02.2019}













INHALT

- O4 Feierabendhaus Knapsack: Rückblick 2018
- 06 Europawahl 2019: Jede Stimme zählt
- O9 Globaler Produktionsleiter besucht BASF-Standort Knapsack
- 10 Neuer Abwasserbehälter
- 11 REA setzt auf ingenieurswissenschaftliche Studiengänge
- **12** Karneval in Knapsack

- 16 InfraServ Knapsack stelllt Prozessdampfversorgung sicher
- 17 Digitale Lösung für mehr Sicherheit
- 18 Chemiepark Knapsack Historie: "Lichtträger" Phosphor
- 19 Rettungseinsatz vor der Feuerwache
- 20 Das Wie der Talentsuche
- 21 Studierende der Hochschule Ruhr-West im Chemiepark Knapsack





Editorial

02.2019

Liebe Leser

2018 war zweifelsohne ein im positiven Sinne bewegtes Jahr: nicht zuletzt, weil der Chemiepark Knapsack 111 Jahre alt geworden ist – ein stolzes



Jubiläum, das die Standortunternehmen vor allem beim Tag der offenen Tür gemeinsam mit über 4.000 Besuchern aus der Region und darüber hinaus gebührend gefeiert haben. Aber auch sonst hat sich im Chemiepark Knapsack wieder eine Menge getan: So hat beispielsweise Bayer Crop Science die mechanische Fertigstellung sowie den bestandenen Leistungstest der PSM-5-Anlage gefeiert und diese an BASF übergeben. Zudem hat InfraServ Knapsack neue Energielieferantenverträge mit den Energieunternehmen EEW Energy from Waste und RWE Power geschlossen und so eine nachhaltige und vor allem langjährige Energieversorgung der Industrieunternehmen auf dem Knapsacker Hügel sichergestellt. Das sind nur zwei von zahlreichen Beispielen, die eines zeigen – im Chemiepark Knapsack ist der Wandel ein entscheidender Faktor für eine gemeinsame erfolgreiche Zukunft.

Thomas Kuhlow, Benjamin Jochum und Leonie Sengelmann

Kommunikation Chemiepark Knapsack

- **22** Ein Chemielaborant wird Schützenkönig
- Pensionärsvereinigung lädt ins Feierabendhaus ein
- **24** Feiern mit Bedacht
- 26 Betriebsversammlung bei Clariant
- 28 Förderantrag "Wasserstoffregion Rheinland" überzeugt
- 30 Neuigkeiten und Vieles mehr ...

Impressum

Herausgeber: InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG, Industriestr. 300, 50354 Hürth, Tel. 02233 48-6570, Fax 02233 48-946570, knapsackspiegel@infrasery-knapsack.de, www.chemiepark-knapsack.de Handelsregister Köln: HRA 18732, UST-IdNr.: DE 812 134 801 Redaktion: Thomas Kuhlow (verantwortlich), Benjamin Jochum, Leonie Sengelmann; sofern nicht anders angegeben, ist die Redaktion der Autor der Artikel Konzept / Gestaltung: Dipl.-Des. Carolin Wanner, Kommunikation - InfraServ Knapsack Anzeigen: Kommunikation/ InfraServ Knapsack Bildmaterial: Clariant, Klaus Herger, Ralf Baumgarten, InfraServ Knapsack, Günther Geisler, Jürgen Esser, Heinz-Wilhelm Loeven (InfraServ Knapsack), Hermann Hermes Photography, fotolia Druck: Kesseler · Becker · Palm GmbH, Grippekovener Str. 5, 50354 Hürth Druckauflage: 1.600 Exemplare Erscheinungsweise: zweimonatlich, Jahrgang 2019. Voraussichtlicher Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 12.04.2019 Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 22.03.2019

© InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG Nachdruck und Weiterverbreitung in allen Medien und Onlinediensten nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Illustrationen keine Gewähr.



DAS JAHR 2018

im Feierabendhaus Knapsack

eit 1957 ist das Feierabendhaus das Wahrzeichen von Knapsack. Ursprünglich als Geschenk für die Mitarbeiter errichtet, dient es heute dem Großraum Köln und Umgebung als Location für diverse Veranstaltungen. Auch 2018 fanden um die 90 verschiedene Events – von Karneval, über Kongresse und Tagungen bis hin zu Filmdrehs und Weihnachtsfeiern – in dem architektonischen Meisterwerk auf dem Knapsacker Hügel statt. Auf einige Highlights blicken wir heute zurück:

Den Auftakt machten 2018, wie jedes Jahr, die Karnevalsveranstaltungen der Großen Knapsacker Karnevals Gesellschaft 1935 e.V. (GKKG) im großen Saal des Feierabendhauses. Von Januar bis Februar wurden hier insgesamt vier Prunksitzungen, eine Damensitzung und eine Familiensitzung abgehalten und ausgiebig gefeiert. "Man liebt es oder man hasst es", lacht Jeannine Herzog, Projektmanagerin von L + D Event Catering, die das Feierabendhaus seit 2017 betreut, und fährt fort: "Für mich ist die Karnevalszeit hier ein Highlight. Der Saal ist voll, unsere Kellner sind Profis und haben Spaß bei der Arbeit und das ganze Team ist involviert - manchmal zapft sogar unser Abteilungsleiter hier das Bier für die Gäste". Neben der GKKG kommt im Frühjahr auch ein lokales Unternehmen gerne in das imposante Gebäude: Am 16. Februar 2018 veranstaltete die Rewe Group eine Tagung im großen Saal. "Rewe kommt regelmäßig zu uns, man kennt sich und kommt immer wieder miteinander



Johann-Josef Ruth, Facility Management der InfraServ Knapsack, kümmert sich mit Leib und Seele um das Feierabendhaus

in Kontakt. Das ist das schöne an der Arbeit hier", erklärt Johann-Josef Ruth vom Facility-Management der InfraServ Knapsack. Er sorgt im Feierabendhaus Jahr für Jahr dafür, "dass hier auch alles richtig läuft" und steht den Veranstaltern sowie dem Team von L + D beratend und tatkräftig zur Seite

DAS FEIERABENDHAUS ALS FILMSET

Nicht ganz so viele Menschen wie an Karneval, aber ähnlich viel Action, gibt es am Feierabendhaus, wenn die Filmteams anrücken. Besonders im April und Mai 2018 wurden hier einige Szenen für bekannte Serien und neue Filme gedreht. Dabei wird gerne auch mal umgebaut: Bei den Dreharbeiten zu Alarm für Kobra 11 wurde zum Beispiel die Großküche in ein Labor umgewandelt. Besonders gefreut hat Jeannine Herzog ein Filmdreh Ende Mai für einen großen internationalen Tanzfilm. "Das Team hat sich den Saal vor allem wegen der eindrucksvollen Architektur der 50er und 60er Jahre ausgesucht, weil sich hier nichts verändert hat. Das ist schon etwas Besonderes für uns", erklärt Jeannine Herzog stolz.





GENAU DIE RICHTIGE LOCATION FÜR TAGUNGEN UND KONGRESSE

Wegen seiner offenen Galerie und räumlichen Vielseitigkeit wird das Feierabendhaus Knapsack häufig für Tagungen und Kongresse gebucht. Kleinere bis mittelgroße Veranstaltungen finden dabei das ganze Jahr über monatlich in den Räumen des Casinos statt. Größere Events, wie beispielsweise der Kongress "Neue Mobilitäten 3.0" von HyCologne am 13. Juni 2018, nehmen dabei auch schon mal das komplette Gelände mit ein. Neben einem Vortrag und Informationstafeln im Inneren des Gebäudes, stellte HyCologne - Wasserstoff Region Rheinland e.V. auch den Fuhrpark der mit Wasserstoff betriebenen Brennstoffzellen-Fahrzeuge vor. "Die Rückmeldungen zu dieser Veranstaltung waren durchweg positiv. Sowohl, was das Event selbst betraf, dass man die Fahrzeuge anfassen und ausprobieren konnte, als auch bezogen auf unseren Aufbau und das Catering", fasst Herzog zusammen.

ZAUBERHAFTE TANZ-GALA IM FEIERABENDHAUS

Vor der Sommerpause im Juli und August ging es im großen Saal nochmal aufs Parkett: Die Tanzschule Breuer aus Brühl veranstaltete in diesem Jahr anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens eine große Jubiläums-Tanz-Gala im Feierabendhaus. Nicht nur die Tanzpaare haben sich zurechtgemacht, auch im Feierbandhaus wurde es "richtig schick", erklärt Jeannine Herzog: "In der Mitte haben wir eine Tanzfläche aufgebaut, darum herum die Tafeln eingedeckt und während der Gala wurden die Damen von ihren Tanzpartnern auf die Tanzfläche geführt. Das war für uns eine sehr schöne

Veranstaltung und passte einfach perfekt zum Feierabendhaus". Der Tanzschule hat es so gut gefallen, dass sie in 2019 gleich mit zwei Veranstaltungen zurückkehrt: Eine Show mit Theaterbestuhlung und allen Tanzgruppen im Frühjahr und eine Abschlussgala zum Ende des Jahres.

TAG DER OFFENEN TÜR – DER CHEMIEPARK WURDE 111

Ein besonderes Highlight für den Chemiepark Knapsack waren in diesem Jahr die Feierlichkeiten anlässlich des 111-jährigen Bestehens des Chemiestandortes samt Tag der offenen Tür am 22. September rund um das Feierabendhaus. Im großen Saal fand die offizielle Begrüßung und Eröffnungsfeier statt, im Foyer präsentierten sich die Standortfirmen und vor dem Feierabendhaus gab es eine Bühne mit Programm von lokalen Vereinen sowie jede Menge Möglichkeiten, sich zu informieren, etwas zu essen und zu trinken sowie sich auszutauschen.

DER RUHIGE WINTER

Nach diesem aufregenden Tag war das Feierabendhaus im Oktober vor allem Location für diverse Dreharbeiten und Konzertproben. Ab November wurde es auf dem Knapsacker Hügel etwas besinnlicher, denn in der Vorweihnachtszeit fanden verschiedene kleinere und größere Weihnachtsfeiern in den Räumlichkeiten des Feierabendhauses statt. Besonders in Erinnerung geblieben ist Jeannine Herzog und Johann-Josef Ruth dabei die traditionelle Weihnachtsfeier der Pensionärsvereinigung des Chemiepark Knapsack, zu der jedes Jahr Tannenbäume geschmückt werden, gutes



Essen samt Kaffee und Kuchen auf den Tisch kommt und Aktuelles aus dem Chemiepark Knapsack berichtet wird. "Die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich immer, wenn sie ihr Feierabendhaus betreten und hier zusammenkommen. Das ist für mich sehr rührend und wunderschön, die älteren Herrschaften hier so glücklich zu sehen", so Herzog.

UND WAS ERWARTET UNS IN 2019?

Auch im neuen Jahr finden im Feierabendhaus Knapsack zahlreiche Veranstaltungen statt. Los geht die Saison im Februar mit den bereits komplett ausverkauften Karnevalsveranstaltungen der GKKG. Außerdem werden alte Traditionen wieder zum Leben erweckt: Früher war es Gang und Gäbe für die Mitarbeiter des Chemiewerks, sich nach getaner Arbeit im Feierabendhaus noch auf ein Bierchen mit den Kollegen zu verabreden. Diese Tradition möchte die Chemiepark Knapsack Kommunikationsabteilung wiederaufleben lassen und führt ab diesem Jahr eine neue, regelmäßige Veranstaltung im Feierabendhaus ein: Der "Feierabendtreff" in der Kneipe (Knapsack Treff) des Feierabendhauses. Auftakt hierfür ist am 24. Mai. Weitere Termine: 18.09. und 21.11.2019.

Des Weiteren wird 2019 die für das Feierabendhaus zuständige Catering Firma L+D Event Catering dauerhaft von Köln auf den Knapsacker Hügel ziehen, um mit Büros und Küche direkt vor Ort zu sein. "So sind wir einfach näher dran an allem, was hier passiert und können noch besser für unsere Kunden und Gäste da sein", begründet Jeannine Herzog.



Zum Vormerken

GROSSE VERANSTALTUNGEN IM FEIERABENDHAUS 2019

- Tanzschule Breuer (Bühnenshow): 23.03.2019
- · Concert-Chor Concordia 1877 Hürth: 30.06.2019
- Tanzschule Breuer (Jahres-Themenball): 16.11.2019

Weitere große Veranstaltungen wie Abibälle, Hochzeiten im großen Saal etc. sind noch in Verhandlung.

Mehr Infos rund um das Feierabendhaus gibt es unter https://www.feierabendhaus-knapsack.de/

PS: Sie können das Feierabendhaus Knapsack auch für Ihre Veranstaltungen buchen und wer weiß, vielleicht sind Sie ja bei den Highlights 2019 dabei ;)



Europa braucht eine Stimme: Ihre.

Die europäische Einigung ist eine der größten politischen Leistungen des vergangenen Jahrhunderts. Sie ist für über 500 Millionen EU-Bürger Friedensgarant und Wohlstandsmotor.

Zu den Vorteilen der EU gehören: Das Angebot an Waren und Dienstleistungen ist vielseitiger und aufgrund des europaweiten Wettbewerbs im Binnenmarkt auch günstiger geworden. Mit dem Euro haben wir zudem eine einheitliche, stabile und weltweit angesehene Währung, die das Reisen in den 19 Ländern der Eurozone erleichtert. Auch das hohe Verbraucherschutzniveau in den Mitgliedstaaten ist ein Verdienst der EU. Und schließlich profitiert laut einer Studie der Bertelsmann Stiftung jeder Deutsche im Durchschnitt mit jährlich 450 Euro von den zusätzlichen Wachstumsgewinnen aufgrund des Binnenmarkts.

Chemie und Pharma brauchen den EU-Binnenmarkt

Europa ist der Heimatmarkt der deutschen Chemie- und Pharmaunternehmen. 2018 exportierten sie Waren im Wert von über 100 Milliarden Euro und damit mehr als die Hälfte aller ins Ausland verkauften Produkte in die anderen EU-Mitgliedstaaten. Im Gegenzug importierten sie Chemie- und Pharmaerzeugnisse für mehr als 80 Milliarden Euro. Dies zeigt erstens die enge Verflechtung der Branche innerhalb der EU und zweitens, dass das Europageschäft wesentlich zum Erhalt der überdurchschnittlich gut bezahlten Arbeitsplätze beiträgt. Unternehmen wie Mitarbeiter haben daher ein gemeinsames Interesse am Erhalt und an der Stärkung des Binnenmarkts.

Nur ein starkes Europa findet international Gehör

Trotz aller Erfolge sollte sich die EU mit notwendigen Reformen weiterentwickeln. Denn: Die Welt verändert sich rasant. Globalisierung, neue Technologien und starke Wettbewerber in Südostasien fordern die EU als Ganzes immer stärker heraus. Einzelne Staaten haben gegenüber den USA oder China kaum eine Chance, mit isolierten Anliegen Gehör zu finden. Eine Renationalisierung der Politik, wie von EU-Kritikern gefordert, wäre angesichts der zunehmenden Komplexität vieler Politikbereiche rückwärtsgewandt, da viele der großen Aufgaben unserer Zeit, etwa der Klimaschutz, nur global zu bewältigen sind. Zudem erfordert das Privileg der Freizügigkeit für die EU-Bürger, dass die äußeren Grenzen der Europäischen Union gemeinsam geschützt werden müssen.

Europawahl 2019: Ihre Stimme zählt!

Die Vorteile der europäischen Einigung müssen stets aufs Neue verteidigt werden. Die Europawahl Ende Mai wird darüber entscheiden, ob die Vorteile der EU erhalten bleiben und Reformen weiter vorangetrieben werden können. Nutzen Sie Ihr Stimmrecht und gehen Sie am 26. Mai wählen!





GLOBALER PRODUKTIONSLEITER BESUCHT KNAPSACK

"Ich spüre eine hohe Verbundenheit der Kollegen zu ihren Betrieben. Alle hier am Standort verfolgen ihre Aufgaben mit bemerkenswertem Engagement."

nde 2018 besuchte Peter Michael Gress, globaler Produktionsleiter des BASF Segments Agricultural Solutions, nach dem erfolgten Betriebsübergang von Bayer zu BASF erstmalig den Standort Knapsack.

Nach einer kurzen Standortvorstellung informierten die beiden Betriebsleiter PSM 3/4, Dr. Willy Reißel, und PSM 5, Dr. Wouter de Lange, Gress über die aktuelle Situation in den Betrieben. Insbesondere standen die Inbetriebnahme und der Leistungstest der neuen PSM 5-Anlage im Vordergrund.

Dr. Marcus Schrems, Leiter des Produktionssupports, zeigte in seinem Vortrag die Optimierungsmöglichkeiten am Standort auf und berichtete über aktuelle Standortthemen. Anschließend gab Gress einen Überblick zum Stand der Integration und stellte die neue BASF-Strategie den anwesenden Mitarbeitern vor. Dabei soll der Fokus auf den Kunden verstärkt werden um zukünftig noch enger gemeinsam Lösungen für die großen Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln. Auch gab Gress einen Ausblick auf die Landwirtschaft der Zukunft und die damit verbundene Digitali-

sierung. Nach seinem Vortrag beantwortete er ausführlich die Fragen der Zuhörer. Standortleiter Dr. Harald Bernard zeigte sich mit dem Ablauf sehr zufrieden: "Der Besuch von Peter Gress war eine gute Gelegenheit für die Kollegen, sich persönlich, aber auch ihre Ideen zur Weiterentwicklung der Prozesse und des Standorts, vorzustellen."

POSITIVES FAZIT

Auch Gress zog ein positives Fazit zu seinem Besuch in Knapsack: "In den Gesprächen mit unseren Mitarbeitern hat mich die große Kompetenz und Erfahrung beeindruckt. Ich spüre dabei auch eine sehr hohe Verbundenheit der Kollegen zu ihren Betrieben. Alle hier am Standort verfolgen ihre Aufgaben mit bemerkenswertem Engagement, insbesondere bei den derzeit erschwerten Bedingungen nach dem Übergang von Bayer zu BASF. Uns ist bewusst, dass die durch die Transaktion entstandene Komplexität und Mehrbelastung drastisch abgebaut werden muss. Hierbei können sie sich auf meine Unterstützung verlassen."



VERANTWORTUNGSVOLLE ABWASSERBEHANDLUNG

Bayer übernimmt mehr als 30 Prozent der Baukosten für neuen Abwasserbehälter

eihnachten ist längst vorbei, doch in der Abwasseranlage im Hürther Teil des Chemieparks Knapsack wurde das größte Geschenk noch nicht ausgepackt. Dieser Eindruck konnte entstehen, wenn man von der Ferne das imposante, zumindest bis Anfang Februar mit Planen verdeckte Gerüst in der Abwasseranlage direkt vor dem Chemiepark sah.

Unter den Planen entsteht der bislang größte oberirdische Behälter der Abwassergesellschaft Knapsack (AGK), der sogenannte Pufferbehälter. Auch dank der finanziellen Unterstützung durch die Bayer AG, welche mehr als 30 Prozent der geplanten Baukosten übernimmt, kann die AGK hier mehr als eine Millionen Euro in die Verbesserung der Abwasseranlage investieren. Bis zum April 2019 werden die Arbeiten noch andauern. Mit einer Höhe von 18 Metern und einem Durchmesser von über zwölf Metern ungefähr so groß wie ein 6-stöckiges Haus, können im Pufferbehälter bis zu zwei Millionen Liter Flüssigkeit zwischengepuffert werden. Aber warum wird Flüssigkeit gepuffert?

Bevor sämtliches im Chemieparkteil Hürth anfallende Abwasser in den Duffesbach eingeleitet werden kann, wird es in der Abwasseranlage behandelt und gereinigt. Das Abwasser stammt teils aus den Produktionsbetrieben, aber auch das Sanitärabwasser und Regenwasser werden behandelt. In der Abwasseranlage wird schon heute immer mal wieder Abwasser zwischengepuffert, zum Beispiel bei Starkregen. Dadurch wird in der Abwasseranlage die Regenwassermenge vergleichmäßigt, so dass der Duffesbach nicht überlastet wird und schlimmstenfalls über die Ufer tritt. Im Fall von Feuerwehreinsätzen im Chemiepark Knapsack wird das anfallende Löschwasser gepuffert und analysiert, um es dann optimal behandeln zu können. Auch einzelne Produktionsabwässer werden manchmal gezielt gepuffert, um durch die zeitlich gestreckte Verteilung auf die Abwasseranlagen in Hürth und Knapsack den Verbrauch von Strom und Chemikalien zu reduzieren und damit die Umwelt zu schonen.

Der AGK stehen mit dem neuen Pufferbehälter und den bereits vorhandenen zwei Speicherbecken zukünftig mehr Möglichkeiten zur Verfügung, Regenwasser und Abwasser aus Produktionsspitzen zu puffern. Für Bayer ermöglicht dies einen noch flexibleren Betrieb der vorhandenen Produktionsanlagen, wodurch die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Knapsack gestärkt wird. Sowohl für AGK als auch für Bayer ist die Investition in den Behälter ein klares Bekenntnis zum Standort Knapsack und zu einer verantwortungsvollen Abwasserbehandlung.

Listration: WaD - Fotolia com

NEUE INGENIEURE

BRAUCHT DIE INDUSTRIE!



Bachelor- und Masterstudiengänge Prozess- und Verfahrenstechnik

achkräftebedarf, Industrie 4.0,
Akademisierung – das sind
Schlagworte, die in den Personalabteilungen von Industrieunternehmen hochaktuell sind. Hinter
allem steht die Frage: Wie bekommen
wir die Mitarbeiter/innen, die zu uns
passen und wertschöpfend eingesetzt
werden können?

Man kann über Fachkräftemangel jammern - man kann aber auch proaktiv werden und die besten Mitarbeiter/innen für Fach- und Führungsaufgaben qualifizieren und damit an das Unternehmen binden. Als Bildungsdienstleister für die Industrie mit ihren Wurzeln in der Hoechst AG setzt die Rhein-Erft Akademie einen besonderen Schwerpunkt auf ingenieurwissenschaftliche Studiengänge. Sie bietet seit nunmehr über 10 Jahren unternehmens- und praxisorientierte Studiengänge in Kooperation mit renommierten Fachhochschulen wie der Rheinischen Fachhochschule Köln (RFH) an.

Mit dem Umzug der Weiterbildung in den neuen Standort der Rhein-Erft Akademie in Hürth-Hermülheim sind seit September 2018 auch die Bachelorstudiengänge dort verortet. Der jüngste Jahrgang des B.Eng. Prozesstechnik startete direkt in den neuen Räumen und wird dort die ersten drei Semester studieren, bevor sie auf den Campus der RFH wechseln. Im Oktober diesen Jahres wird wiederum eine Gruppe junger, hoch motivierter Studienanfänger den nächsten Schritt auf der Karriereleiter wagen – und dann wer-

den neben berufsbegleitenden auch dual Studierende den Weg zum Bachelor of Engineering aufnehmen.

MASTER OF ENGINEERING PROZESS- UND VERFAHRENS-TECHNIK

Im Dialog mit Standortleitern, Hochschul- und Fachdozenten wurde deutlich, dass nach dem Bachelor ein darauf aufbauender (konsekutiver) Master of Engineering der nächste konsequente Schritt ist, um Verfahrensingenieure auf den "Markt" zu bringen, die nah

an den Bedürfnissen der Industrie ausgebildet sind. Zurzeit läuft die Akkreditierung des M.Eng, der dann in Kooperation mit der Rheinischen Fachhochschule im Oktober 2019 erstmalig angeboten werden wird. Hier liegt der Fokus darauf, vorhandene Kompetenzen und ingenieurwissenschaftlichen Kenntnisse zu vertiefen und damit für weitergehende Fach- und Führungsaufgaben nicht nur in der Chemischen Industrie zu qualifizieren.

www.rhein-erft-akademie.de



Von links: Prof. Dr. H.-J. Meiswinkel, Jannick Raddatz, Philipp Papenberg, Matthäus Dyballa (REA), Nils Hammerstein, Benjamin Ignatzi, René Brodda, Jan Lorscheid, Philip Eppler, Prof. Dr. Gerd Brosig (RFH). **Vorne:** Lea-Paulina Mirgel.





Spendenübergabe mit Rekordsumme

Mit Spaß Gutes tun

ein Name ist Florian Schächt,

ich bin 37 Jahre alt und

Vereinsvorsitzender und Chemiepark-Mitarbeiter Florian Schächt berichtet

Ihr engagiert Euch auch sozial in Vereinen und möchtet darüber erzählen? Dann meldet Euch bei uns unter Kommunikation@ InfraServ-Knapsack.de





Der KC Rheinland met Hätz unterstützt den Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Köln und veranstaltet jeden vierten Sonntag im Januar eine eigene Karnevalssitzung - die "Showbühne der Herzen" - in der Erfthalle in Kerpen Türnich. Das Besondere: Bei der Veranstaltung treten die Künstler ohne Gage auf. Den Reinerlös dieser Veranstaltung spenden wir dann an den Förderverein, der auf dem Universitätsgelände in Köln ein Elternhaus betreibt, in denen Familien mit betroffenen Kindern eine zweite Heimat auf Zeit finden.

SPENDENÜBERGABE MIT REKORDSUMME

Am 22.07.2018 war es wieder soweit der Vorstand des KC Rheinland met Hätz durfte einen Spendencheck an den Förderverein für krebskranke Kinder überreichen. Bis zum Ende blieb es spannend: die Spendensumme wurde bis zur Scheckübergabe nicht bekanntgeben. Als ich dann den Spendencheck mit einer Rekordsumme in Höhe von 9.000€ an die 2. Vorsitzende des Fördervereins übergab, war diese vollkommen sprachlos und überwältigt. Die Dankbarkeit für die jahrelange und konstante Unterstützung macht stolz und bestärkt uns einmal mehr, dass wir das Richtige tun.



GESUCHT: BEGEISTERTE KARNEVALISTEN MIT HERZ

Wir – die Mitglieder des Karnevalsvereins – haben Spaß an der Freud' und können damit darüber hinaus eine gute Sache unterstützen. Derzeit besteht unser Verein aus 24 Mitgliedern und wir freuen uns immer wieder über neue Menschen, die Spaß am Feiern, dem Karneval und dem Vereinsleben haben. Wer Interesse hat, kann uns gerne bei unserem Stammtisch Em Äädjeschoss am Markt in Kerpen Türnich besuchen. Dieser findet jeden zweiten Freitag im Monat statt.

Weitere Infos hier: www.rheinland-met-haetz.de



Mitarbeiter Florian Schächt moderiert als 1. Vorsitzender die Sitzung



Der Sessionsorden 2019





Showbühne der Herzen in der Erfthalle in Kerpen Türnich

Der KC Rheinland met Hätz feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum und wir bedanken uns ganz herzlich für die Spende des Chemiepark Knapsack.



LEEV JECKE – HALTET AUSSCHAU NACH #DEINCPK!

Auch in diesem Jahr stellen wir unseren Chemiepark Knapsack Mitarbeitern Wurfmaterial zur Verfügung. Falls ihr die grünen Beutel auf den Straßen seht, könnt ihr uns gerne mit dem Hashtag #DeinCPK markieren!:-)







"FRÜHER WAR ICH EIN KARNEVALSFLÜCHTLING, HEUTE ERÖFFNE ICH DEN KÖLNER STRASSEN-KARNEVAL MIT"

Heinz-Wilhelm Loeven ist der 11. Bellejeck der Große Allgemeine Karnevalsgesellschaft von 1900 Köln e.V.

p ston, op ston" – mit diesem Ruf wird Willi Loeven an Weiberfastnacht begleitet von den Plaggeköpp, Spielmannszügen sowie vielen Abordnungen von Karnevalsgesellschaften und hunderten von Narren durch die Kölner Straßen ziehen, um die Jecken, vor allem aber das Kölner Dreigestirn, zu wecken. "Es ist mir eine große Ehre, diese Kölner Tradition weiterzuführen und dem Bellejeck in dieser Session meine Stimme zu geben", sagt Heinz-Wilhelm Loeven, Senior Sales Manager im Vertrieb der InfraServ Knapsack stolz.



"Der Bellejeck ist eine historisch belegbare Karnevalsfigur aus dem Mittelalter, die auf eine über 500 Jahre alte Tradition zurückschaut", erklärt Loeven. Als reimsprechender Schellennar zog er an Weiberfastnacht durch die Straßen und Gassen und hielt der Kölner Gesellschaft mit kritischen Sprüchen und bewusst provozierenden Reimen den Spiegel vor. Dabei zeigte er Missstände auf, erklärte dem Volk, was nicht richtig lief und prangerte auch die Fehler und Klüngel der Herrschenden an. "Der Bellejeck stand in Köln zum Beispiel auf dem Alter Markt in einer Bütt [Wanne], um dort schmutzige Wäsche zu waschen – also über die Obrigkeit und das gemeine Volk herzuziehen", lacht Willi Loeven und fährt fort: "Er war der einzige, der sich sowas erlauben konnte und das auch nur in dieser Rolle und ausschließlich an Karneval!"



"HEUTE GEHT ES VOR ALLEM DARUM, DIE TRADITION FORTZUFÜHREN"

Seit 1823 war der Bellejeck aus dem Kölner Karneval verschwunden. Bis die Große Allgemeine Karnevalsgesellschaft von 1900 Köln e.V. (GA) die Figur im Jahr 2009 wieder zum Leben erweckte. "Nachdem das Kölner Festkomitee den Vorschlag der Große Allgemeine für gut befunden und den Bellejeck wieder zur offiziellen Figur des Kölner Karnevals gemacht hat, wird er jede Session von uns gestellt", erklärt Loeven. Der bunte Schellennar wird ausschließlich von einem Mitglied der GA verkörpert und darf natürlich auch heutzutage im Karneval den Jecken ordentlich seine Meinung geigen, ob er dabei reimt oder nicht, ist aber zweitrangig. "Es geht vielmehr darum, diese besondere Tradition fortzuführen, mit dem Bellejeck-Zug die Jecken und das Dreigestirn in der Hofburg



zu wecken und Sie anschließend zur Eröffnung des Straßenkarnevals am Alter Markt zu entsenden", so Loeven.

"FRÜHER WAR ICH EIN KARNEVALSFLÜCHTLING"

Heinz-Wilhelm Loeven hat sich für diese Session sogar extra ein neues Kostüm schneidern und mittelalterliche Schnabelschuhe machen lassen. Natürlich in den traditionellen Vereinsfarben grün und rot. Dass er mal so im Karneval aufgehen würde, hätte er sich vor ein paar Jahren nicht einmal träumen lassen: "Ich war zwar immer humoristisch, aber damals war ich eher ein Karnevalsflüchtling", lacht er. Dennoch habe er immer den Traum gehabt, irgendwann einmal im Kölner Rosenmontagszug mitzugehen. "Bei der Große Allgemeine kann man sich, wenn man einen Paten hat, als Gast auf eine Warteliste schreiben lassen und dann gegen eine Summe im Zug mitlaufen. Das Ganze hat mir dann aber doch so viel Spaß gemacht, dass ich schlussendlich direkt aktives Mitglied geworden bin", ergänzt er. Das war vor vier Jahren. Heute ist Heinz-Wilhelm Loeven zweiter Vorsitzender und schätzt an der Familiengesellschaft



WIE VIEL WILLI LOEVEN STECKT EIGENTLICH IM BELLEJECK?

"Eine ganze Menge", lacht Loeven, "die Rolle anzunehmen, fällt mir nicht schwer. Das Beste ist, dass ich als Bellejeck auch mal was Markantes sagen kann und keiner nimmt es mir übel". Heinz-Wilhelm Loeven liebt dieses Wechselspiel. Auch im Berufsleben müsse man immer wieder in andere Rollen und Funktionen schlüpfen und

sich der Situation anpassen. Der Belleieck zeigt also eine von Willi Loevens vielen verschiedenen Facetten. Auch seine Berufslaufbahn im Chemiepark Knapsack war abwechslungsreich: 1977 begann er seine Ausbildung zum Energieanlagenelektroniker, wurde 1987 Meister für die Fachrichtung Elektround Energietechnik und im Jahr 2002 bekam er schließlich die Chance, den Vertrieb der InfraServ Knapsack mit aufzubauen. Besonders zu Gute kommt ihm bei seiner Arbeit sein technischer Hintergrund und die Fähigkeit, die Erfahrungen aus beiden beruflichen Bereichen miteinander zu verknüpfen.

APROPOS VERKNÜPFEN: WIE LÄSST SICH DENN DIE ROLLE ALS BELLEJECK MIT DEM BERUF VEREINBAREN?

"Eigentlich ziemlich gut", strahlt Loeven, "tagsüber kümmere ich mich um meine Kundenzuordnung, abends und am Wochenende widme ich mich der Familie und dem Verein mit all den Auftritten und Repräsentationen". An der Große Allgemeine gefällt Loeven besonders, dass sie sich auch für das Gemeinwohl engagiert. Mit dem Ambulanten Karnevalsdienst (AKD) geht die GA in Heime und Hospize, um den Menschen, die nicht mehr aktiv am jecken Treiben teilnehmen können, den Karneval ins Haus zu bringen. "Etwas für die Mitmenschen tun, nicht nur feiern, sondern auf andere achten – auch das ist Karneval", betont Loeven. Mit seinem Engagement in der GA und als Bellejeck der Session 2018/2019 möchte Heinz-Wilhelm Loeven also vor allem die Traditionen fördern, sich für seine Mitmenschen einsetzen und das Kölsche Brauchtum zeitgemäß zelebrieren.

Wir wünschen weiterhin viel Spaß dabei und vun Hätze Kölle und Knapsack Alaaf!



PRINZESSIN TINA 1. AUS KENDENICH

Püntklich & sicher durch die Session mit dem Chemiepark Knapsack

ettina Warten erfüllt sich ihren Traum – einmal Prinzessin zu sein – in einem ganz besonderen Jahr: die KG Burgknappen "Rut-Wiess" Kendenich feiern in diesem Jahr in 70-jähriges Jubiläum. So verbreiten die Mitglieder der Burgknappen "Rut-Wiess" Kendenich nun seit Jahrzehnten kölschen Frohsinn und Lebensfreude im Hürther Karneval und tragen mit ihrem sozialen Engagement zum Gemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger bei. Diese Tradition möchten wir als Chemiepark Knapsack unterstützen und haben daher Prinzessin Tina einen eigenen Bus zur Verfügung gestellt. So kommt sie immer pünktlich und vor allem sicher zu ihren Auftritten! Angesprochen wurden wir von unserem Chemiepark Mitarbeiter Hans-Theo Esser, der bei InfraServ Knapsack als Weichenschlosser arbeitet. Und wie sollte es anders sein: auch für Prinzessin Tina stellt Hans-Theo die Weichen und ist einer der beiden Fahrer während der Session.

Wir wünschen Prinzessin Tina, ihrem Gefolge und der gesamten KG weiterhin eine tolle Session!



"DEBOTTLENECKING-PROJEKT"

GESTARTET

InfraServ Knapsack stellt Prozessdampfversorgung langfristig sicher

eben Strom und Wasser zählen weitere Energien im Chemiepark Knapsack zu den wichtigsten Ressourcen - unter anderem in Form von Prozessdampf. Dieser wird ab 2021 zum Großteil durch das parkeigene Ersatzbrennstoffkraftwerk (EBKW) bereitgestellt. Hier werden schon heute pro Jahr ca. 300.000 Tonnen Ersatzbrennstoffe verfeuert, um Dampf zu erzeugen. Während dieser Dampf aktuell vorrangig zur Stromerzeugung genutzt wird, soll er in Zukunft zur Verwendung als Prozessdampf ausgekoppelt und den Standortunternehmen zugeführt werden. Das benachbarte Kraftwerk der RWE Power, das derzeit den Prozessdampf für den Chemiepark beisteuert, wird ab 2021 die Rolle des zuverlässigen Backups übernehmen. Nun erfolgte der Startschuss für die Arbeiten an den im Rahmen dieses sogenannten "Debottlenecking-Projekts" (zu deutsch: Engpassbeseitigung) notwendigen neuen Rohrleitungen, das die nachhaltige Prozessdampfversorgung des Chemieparks auch in Zukunft sichern soll.

CHEMIE UND DAMPF – EINE GEMEINSAME GESCHICHTE

Der Industriedienstleister InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG ist als Betreiber des Chemieparks unter anderem Herr über das Dampf-, Wasser- und Stromnetz im Chemiepark. Sie versorgt die Standortunternehmen mit diesen wichtigen Ressourcen und trägt die Verantwortung für deren unterbrechungsfreie Verfügbarkeit. Schon zur Gründungszeit des Standortes im Jahr 1907 spielte die Nähe zu Rohstoffen eine zentrale Rolle. "Siedeln sich Chemieparks aus logistischen und produktionsbedingten Gründen meist an Flüssen an, stellte sich die Situation auf dem Knapsacker Hügel anders dar: Hier ist die Chemie zur Energie gegangen", so Jakob Lorenz, Gesamtprojektleiter "Debottlenecking" bei InfraServ Knapsack. "Schon damals gab es hier Kraftwerke, die Braunkohle in Energie umwandelten. Und Chemie braucht nun einmal Wärme."

DAMPF – AKTIVIERUNGSENERGIE FÜR CHEMISCHE PROZESSE

Ein solches Kraftwerk gibt es in direkter Nachbarschaft zum Chemiepark heute noch und es versorgt diesen mit Prozessdampf. Betreiber ist das Energieunternehmen RWE Power. Die größten Abnehmer für den dort erzeugten Dampf sind unter anderem die Stadt Hürth als Betreiber des stadteige-



nen Fernwärmenetzes und die InfraServ Knapsack, die den Dampf über ein viele Kilometer langes Rohrleitungsnetz zu den Standortfirmen im Chemiepark transportiert. Für diese ist Prozessdampf eine wichtige Energie für die Herstellung chemischer Produkte. Je nach Produktion werden derzeit zwischen 50 und 120 Tonnen Dampf pro Stunde benötigt. Er wird hauptsächlich für endotherme Prozesse eingesetzt – also Reaktionen, bei denen Energie zugeführt werden muss. "Diese Wärmeenergie mittels Feuer oder Strom beizubringen, ist im Umgang mit chemischen Substanzen keine gute Idee", so Lorenz. "Erwärmung mittels Dampf ist hingegen eine sehr sichere Art und Weise, diese Substanzen zu erhitzen."



Prozessdampf aus dem EBKW – wie funktioniert das?

Um Prozessdampf zu erzeugen wird vollentsalztes Wasser – sogenanntes VE-Wasser – so lange erhitzt, bis es seinen Aggregatzustand von flüssig zu gasförmig wechselt. Der so entstandene Dampf wird anschließend noch weiter erhitzt. Die für diesen Prozess benötigte Wärmeenergie wird im EBKW durch die Verbrennung von speziell aufbereiteten Gewerbeund Industrieabfällen gewonnen. Der so entstandene Prozessdampf kann ausgekoppelt und über Rohrleitungen den Standortunternehmen zugeführt werden. Alternativ kann er zu Strom umgewandelt werden. Dazu wird er über eine Turbine geleitet, die an einen Generator angeschlossen ist.

16 |

"GRÜNER DAMPF" AUS DEM EBKW

Um die Versorgung mit Energie langfristig unterbrechungsfrei und wirtschaftlich sichern zu können, zog InfraServ Knapsack zu Beginn des neuen Jahrtausends alternative Versorgungsmöglichkeiten in Betracht. Denn es kündigten sich Veränderungen auf dem hart umkämpften Energiemarkt an. Aus diesen Überlegungen heraus errichtete InfraServ Knapsack gemeinsam mit E.ON Energy from Waste (EEW) das EBKW, das 2009 den Regelbetrieb aufnahm und bis heute hauptsächlich Strom für den Chemiepark produziert. Für den Betrieb der Anlage gründeten sie die EBS Kraftwerk GmbH. Nun erfolgt zum 1. Januar 2021 die Umstellung des EBKW von primärer Stromerzeugung auf vorrangige Prozessdampfauskopplung. RWE Power wird ab diesem Zeitpunkt die Spitzenlastabdeckung und Besicherung übernehmen und seine Lieferung im Regelfall auf einen Teilstrom von rund 10t/h zur Bereithaltung der Leitung reduzieren. "So hat man zukünftig zwei Prozessdampf-Versorger. Wenn

eine Quelle aufgrund von Wartungsarbeiten oder Störungen ausfällt, kann die andere einspringen. So können wir die unterbrechungsfreie Versorgung der Unternehmen mit Prozessdampf noch weiter sichern", erläutert Lorenz.

DEBOTTLENECKING: EINBINDEARBEITEN BEGINNEN

Zum neuen Jahr sind nun die Vorbereitungen für das "Debottlenecking" gestartet. Bis Ende Mai 2019 wird die erste Phase der sogenannten Einbindearbeiten umgesetzt sein. Hierbei werden die Wasserleitungen, die in das EBKW führen, sowie die Rohrleitungen, die den Dampf aus dem EBKW ins Netz der InfraServ Knapsack leiten, erweitert. "Parallel entwickeln wir ein Regelungskonzept für den optimalen Informationsaustausch zwischen dem EBKW, RWE Power und uns", erläutert Jakob Lorenz und ergänzt: "Schon in der Planungsphase hat sich gezeigt: Hier ziehen alle beteiligten Unternehmen an einem Strang, wenn es darum geht, die Attraktivität des Standorts langfristig zu sichern."

BAUEN OHNE ÜBERRASCHUNGEN

Digitale Lösung für mehr Sicherheit: Der neue Prozess "Schachterlaubnis"

rüher waren wir gut und sicher, heute sind wir ein Stück besser und sicherer. Und daran wollen und müssen wir weiter arbeiten."

Ganz in diesem Sinne war auch die Optimierung des Schachtfreigabeprozesses und damit der Sicherheitsrichtlinie 7 "Schachterlaubnis" ein maßgeblicher, sinnvoller Schritt. Ganz sicher.

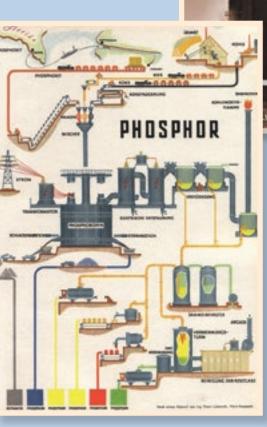
Für mehr Arbeitssicherheit, zum Schutz der unterirdischen Systeme bei Tiefbauarbeiten, zur Einsparung von Kosten durch genaue Plandaten – das waren und sind drei gute Gründe, die vorhandenen Abläufe zu verbessern und zu digitalisieren.

Wann immer im Chemiepark gebaut wird, muss vor Beginn der Tiefbauarbeiten gemäß der Sicherheitsrichtlinie 7 eine Schachterlaubnis eingeholt werden. Über 20 Jahre funktionierte das ohne eine saubere Prozessbeschreibung. Im Bewusstsein des Gefahrenpotentials, das darin liegt, bildete man im Oktober 2015 bei der Infraserv Knapsack eine Projektgruppe um Robert Hemmersbach, heute Zen-

trales Planmanagement VuE Netze, und Andreas Wunsch, Steuerung Bauausführung. Erste Aufgaben waren die Analyse des Ist-Zustandes, das Sammeln von Daten und die Beschreibung der Zielsetzung, nämlich den Prozess zu digitalisieren, zu systematisieren und zu zentralisieren. Dazu zählte auch die Schaffung eines zentralen Planmanagements, die Benennung fester Ansprechpartner für einzelne Bereiche und eine transparente und nachvollziehbare Dokumentation der Schachtfreigaben. Unverzichtbare Unterstützung leisteten die Kollegen aus der IT, die das Handwerkszeug lieferten, um die Ziele umzusetzen. Seit Mai/ Juni diesen Jahres wird der Antrag auf Schachterlaubnis online erstellt. Eine Share-Point-Lösung sorgt für Systematik und Transparenz. Die jeweilige Schachterlaubnis wird unter eigener, fortlaufender Nummer geführt, alle Beteiligten arbeiten in denselben Vorgang hinein, eine Verknüpfung zum Archivierungssystem ist gegeben. Mit der örtlichen Freigabe wird ein Baustellenschild ausgehängt, das unter anderem wichtige Ansprechpartner nennt. Zukünftig soll ein Flyer die ausführenden Firmen über relevante Punkte in Sachen Arbeitsschutz aufklären, quasi als nochmalige Absicherung, dass gemäß den Vorgaben der ISK gearbeitet wird.

"Tiefbau heißt manchmal auch, alte Strukturen aufbrechen", lacht Andreas Wunsch. "Um bis hierher zu kommen, mussten alle Beteiligten sehr viel Zeit investieren und Ressourcen für das Projekt generieren. Wir haben abteilungsübergreifend zusammengearbeitet und das sehr gut!" Robert Hemmersbach ergänzt: "Inzwischen sind auch anfängliche Skeptiker überzeugt, dass diese Form des Schachtfreigabeprozesses eine wertvolle Sache ist. Für die Zukunft hoffen wir, mit Unterstützung der Unternehmen am Standort eine hundertprozentige Dokumentation aller Kabel, Rohre und Kanäle im Untergrund zu erreichen. Für die Sicherheit und den wirtschaftlichen Erfolg aller hier im Chemiepark Knapsack."





Chemiepark Knapsack

Historie

Phosphor: Träger des Lichts in der Knapsacker Nachkriegszeit

hne diesen besonderen "Lichtträger" hätte es das "Knapsacker Wirtschaftswunder" der 1950er Jahre wohl nie gegeben: Phosphor. Bereits 1669 vom Alchimisten Henning Brand in Hamburg entdeckt, kam der Stoff mehrere hundert Jahre später mit Werksleiter Dr. Friedbert Ritter von Piesteritz nach Knapsack und sorgte hier bis in die 1980er für eine große Erfolgsgeschichte.

Am 26. Januar 1953 begann mit dem ersten Phosphorofen und einer Anlage zur Herstellung chemisch reiner Phosphorsäure die Phosphorproduktion. Mit ihr brach eine neue Ära für den Chemiestandort Knapsack an. Durch den Bau eines zweiten und bis dato größten Phosphorofens weltweit wurde die Phosphorfabrik in Knapsack im Jahr 1956 zur größten in ganz Europa. Als 1963 der dritte Phosphorofen in Betrieb genommen wurde, erreichte die Fabrik ihren endgültigen Umfang. Das im Dunkeln leuchtende Phosphor brachte wortwörtlich Licht in die dunklen Nachkriegszeiten in Knapsack. Durch die Herstellung von Waschmittelphosphaten (NTPP Natriumtripolyphosphat) wurde Phosphor zum zweiten Standbein Knapsacks, zusätzlich zum Carbid. Der Erfolg hielt an bis in die 1980er Jahre. Im Jahr 1982 wurde der erste der drei Öfen aus Rationalisierungsgründen abgestellt. 1987 wurde auch der zweite Ofen abgeschaltet. Der Grund dafür: vermehrte Werbung für phosphatfreie Waschmittel - der Stoff wurde nicht mehr nachgefragt.

Weil sich die Phosphorproduktion nicht mehr lohnte, endete im April 1992 mit der Stilllegung des dritten Ofens nach 40 Jahren die Phosphorproduktion am Standort Knapsack. Von den ehemaligen Fabrikanlagen ist heute nichts mehr zu sehen.



Schon gewusst?

Auf unserer Facebookseite "Dein Chemiepark Knapsack" präsentieren wir Euch alle zwei Wochen einen neuen Beitrag über die Historie des Chemiepark Knapsack – also schaut gerne vorbei!

Mehr Infos zur CPK-Geschichte gibt's auch unter https://www.chemiepark-knapsack.de/standort/historie/

18 |

RETTUNGSEINSATZ VOR DER FEUERWACHE

"Ich hatte direkt den Verdacht, dass der Vater einen Schlaganfall erlitten haben könnte"

inen ungewöhnlichen Rettungseinsatz erlebte eine Rettungswagenbesatzung der Werkfeuerwehr Ende letzten Jahres. Rettungssanitäter Danny Hansel und Rettungsassistent Mike-Darwin Gau wollten am frühen Nachmittag in den Werksteil Hürth fahren, um dort etwas zu besorgen. Vor der Abfahrt machte jedoch auf der gegenüberliegenden Seite der Feuerwache ein PKW-Fahrer auf sich aufmerksam. Im Wagen saßen ein junger Mann und sein Vater. Der junge Mann berichtete Gau aufgeregt, sein Vater habe vor wenigen Minuten sehr merkwürdig gesprochen und nur noch "Wortsalat" von sich gegeben. "Ich hatte direkt den Verdacht, dass der Vater einen Schlaganfall erlitten haben könnte", erzählt der Rettungsassistent.

Gau informierte seinen Kollegen Hansel, er solle mit dem Rettungswagen zum Patienten vorziehen. Parallel wurde über die Werkschutzzentrale der Werksärztliche Notarzt Dr. Markus Lindner alarmiert sowie die Kreisleitstelle des Rhein-Erft-Kreises über den laufenden Einsatz auf der Industriestraße informiert.

Da es sich bei einem Schlaganfall um einen lebensbedrohlichen Zustand handelt, wurde der Patient nach der Erstversorgung durch den Werkfeuerwehr-Rettungsdienst mit Sonderrechten ins Frechener Krankenhaus gebracht. "Durch den glücklichen Umstand, dass direkt Fachpersonal greifbar war und der Zustand des Patienten qualifiziert erkannt wurde, konnte das Zeitfenster von unter einer Stunde zur Auflösung des Blutgerinnsels im Gehirn eingehalten werden", berichtet Gau. "So konnte dem Patienten ein langer Leidensweg erspart bleiben. Das Krankenhaus Frechen verfügt über eine sogenannte STROKE Unit, die auf Schlaganfälle spezialisiert ist."

DANK AN DIE EINSATZKRÄFTE

Durch die zügige Reaktion des Sohnes des Patienten, aber auch der Rettungswagen-Besatzung und durch die schnelle Diagnose konnte der Schlaganfall zügig und effizient behandelt werden. "In so einem Fall zählt jede Minute", wissen Gau und Hansel. "Eine Minute Zeitverzögerung bedeutet eine Woche weniger Lebenszeit!"

Übrigens hat sich der Sohn kurze Zeit später gegenüber der Werkfeuerwehr auf sehr nette Art und Weise erkenntlich gezeigt: Er brachte einen Korb mit Leckereien auf die Feuerwache und dankte allen Einsatzkräften für die schnelle und professionelle Hilfe.





Wie erkennen Sie die Anzeichen eines Schlaganfall?

SCHNELLES HANDELN ZÄHLT!

Act F.A.S.T

Face: Ist das Gesicht einseitig verzogen oder lächelt die Person ungleichmäßig?

Arm: Fordern Sie die betroffene Person auf, beide Arme gleichzeitig auszustrecken. Reagiert ein Arm verzögert oder kann nicht so hoch gehoben werden wie der andere? Überprüfen Sie auch, ob die Person beide Arme über mehrere Sekunden gleich hoch halten kann!

Speech: Lassen Sie die Person einen einfachen Satz nachsprechen. Ist sie dazu nicht in der Lage oder klingt die Stimme verwaschen?

Time: Bei einem Schlaganfall zählt jede Minute. Wählen Sie den Notruf 112 und schildern Sie die Symptome.

DAS WIE DER TALENTSUCHE

äufig richten Hochschulen den Wunsch an die InfraServ Knapsack, den industriellen Dienstleister und Betreiber des Chemiepark Knapsack, deren Geschäftsmodell kennenzulernen und zu erfahren, welche vielfältigen Möglichkeiten das Unternehmen als Arbeitgeber bietet. Nebenbei erhalten die Studierenden einen Einblick in den Aufbau des erfolgreichen Chemieparks. Beispiel ist der Besuch der Hochschule Ruhr-West, über den auf Seite 21 in dieser Ausgabe des KS berichtet wird.

Wir sprachen mit Bianka Bach, stellvertretende Personalleiterin bei der InfraServ Knapsack über das Recruiting bzw. frühzeitige Talentmanagement des Unternehmens:

WIE WIR WISSEN IST DER FACHKRÄFTEMARKT IN DEUTSCHLAND BEGRENZT. EIN UNTERNEHMEN WIE DIE INFRASERV KNAPSACK EXPANDIERT SEIT VIELEN JAHREN UND BENÖTIGT DESHALB SEHR GUT AUSGEBILDETE NEUE MITARBEITER. WELCHE HERAUSFORDERUNGEN ERGEBEN SICH DARAUS FÜR DAS PERSONALMANAGEMENT?

Bach: Für uns sind unsere Mitarbeiter ein wesentlicher Erfolgsfaktor für unser Unternehmen. Die Einstellung fachlich qualifizierter aber vor allem von der Persönlichkeit her passender Mitarbeiter ist für uns daher extrem wichtig. Aktuell konkurrieren wir aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage mit vielen namhaften Unternehmen um die besten Bewerber. Die größte Herausforderung ist für uns daher Kandidaten zu erreichen, beispielsweise auch Bewerber, die nur latent auf der Suche nach einer neuen Herausforderung sind. Aufgrund unserer starken Arbeitgeber Marke und unserem positiven Image gelingt uns das aber erfreulicher Weise sehr gut.



Bianka Bach, stellvertretende Personalleiterin bei InfraServ Knapsack

INFRASERV KNAPSACK HAT 2017 ÜBER 100 NEUE MITARBEITER EINGESTELLT, 2018 SIND KNAPP 140 NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN HINZUGEKOM-MEN. WIE HABEN SIE SICH DIESE "GEANGELT"?

Bach: Unser erfolgreichstes Personalgewinnungsinstrument ist schon seit Jahren die Empfehlung der InfraServ Knapsack durch eigene Mitarbeiter. Wir arbeiten erfolgreich mit einem prämienbasierten Mitarbeiter-Empfehlungsprogramm. Dazu kommen klassische Recruiting Maßnahmen wie die Schaltung von Online-Stellenanzeigen oder der Besuch von Messen. Aber auch neuere Instrumente wie die bezahlte Werbung bei Google oder die Direktansprache von Kandidaten über die sozialen Medien gehören zu unserem Recruiting-Mix.

WELCHE CHANCEN ERGEBEN SICH FÜR SIE DURCH DEN BESUCH VON STUDIERENDEN VER-SCHIEDENER HOCHSCHULEN AUS DER REGION?

Bach: Wir möchten jungen Menschen schon früh die Optionen, die die chemische Industrie und im Speziellen die InfraServ Knapsack bietet, aufzeigen. In der Vergangenheit haben wir die Erfahrung gemacht, dass junge Leute nicht wissen, welche spannenden Herausforderungen eine Tätigkeit bei uns bietet. Durch das persönliche Gespräch und die Präsentation vor Ort haben wir die Möglichkeit, den Studierenden einen Einblick in unseren Arbeitsalltag zu ermöglichen und schon früh das Interesse an der InfraServ Knapsack als Arbeitgeber zu wecken.

WELCHE CHANCEN BIETEN SIE DEN STUDIERENDEN?

Bach: Wir bieten Studierenden vielfältige Einstiegsmöglichkeiten: Egal ob als Werkstudent, Praktikant, Bachelor oder Masterabsolvent, sie können sich schon früh bei uns bewerben und erhalten durch eine Tätigkeit bei uns einen echten Einblick in die Arbeit eines Standortbetreibers und Dienstleisters für die chemische Industrie.

WELCHE ERFOLGSQUOTE ERZIELEN SIE AUS DEN BESUCHEN HIER?

Bach: Eine genaue Quote lässt sich nur schwer ableiten, da sich teilweise auch Besucher erst nach Abschluss ihres Studiums bei uns bewerben. Grundsätzlich erhalten wir sehr positive Rückmeldung der Besucher und daher sind Studierendengruppen für uns ein interessantes Recruiting Instrument, das wir sehr gerne nutzen.



THEORIE TRIFFT PRAXIS

Studierende der Hochschule Ruhr-West besuchen den Chemiepark Knapsack

Unter der Leitung von Frau Professor Dr. Karla Ohler-Martins, Leiterin des Studiengangs "Industrielles Dienstleistungsmanagement – BWL" der Hochschule Ruhr-West aus Mülheim an der Ruhr besuchten im Dezember Studierende der Hochschule den Chemiepark Knapsack.

eben dem Wunsch, Information über den Chemiepark Knapsack zu erhalten und einem Blick hinter
dessen Zaun zu werfen, hatten die Besucher verstärktes Interesse, den industriellen Dienstleister InfraServ
Knapsack kennenzulernen. Hierzu stellten sich Kai Müller,
Leiter Betriebsbetreuung und Bianka Bach, Personal, gerne zur Verfügung. In sehr anschaulicher Weise erläuterte
Müller die vielfältigen und interessanten Aufgaben der
InfraServ Knapsack zum industriellen Dienstleitungsmanagement und wie die vielschichtigen Kundenwünsche
sehr individuell erfüllt werden können. Ein Teilnehmer äuBerte seine Erkenntnis darüber, "dass es gelungen ist mir zu
vermitteln, dass nicht nur das theoretische Wissen vorhanden sein muss, sondern auch die praktische Seite im Vorfeld
kennengelernt werden sollte, bevor man sich entscheidet ..."

Wer nun angefixt war, sich den Herausforderungen eines komplexen Dienstleistungsmanagements bei der InfraServ Knapsack zum Ende des Studiums zu stellen, erfuhr von Bianka Bach, stellv. Personalleitung, was ihn neben einer anspruchsvollen Aufgabe im Team, von Seiten des Unternehmens erwartet. (Siehe hierzu auch das Interview auf Seite 20 mit Bianka Bach zum Rekrutieren neuer Mitarbeiter in dieser

"Für die Studierenden war die Exkursion eine schöne Möglichkeit, die praktische Realität zu spüren und zu reflektieren"

Prof. Dr. Ohler-Martins

Ausgabe.) Dass der Besuch bei den Studierenden Eindruck hinterlassen hat, bestätigte Frau Prof. Dr. Ohler-Martins in einem Resumee: "Für die Studierenden war die Exkursion eine schöne Möglichkeit, die praktische Realität zu spüren und zu reflektieren, wo sie sich sehen und was sie dafür nun tun sollen, um eine Position bei so einem tollen Unternehmen wie InfraServ Knapsack am Ende des Studiums zu bekommen. Außerdem ist das inhaltliche Gespräch in der Veranstaltung praktischer zu gestalten, weil die behandelten Anlagen und Prozesse auch vor Ort besichtigt und besprochen wurden.

Tagsüber steht Manuel Jager im weißen Kittel im Labor bei Hanke Aromastoffe, privat schlüpft er in den grünen Rock der Schützen. 2018 wurde er zum zweiten Mal Schützenkönig.



STOLZ, DEN VEREIN ZU REPRÄSENTIEREN

enn Manuel Jager vom Vereinsleben bei der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Holweide berichtet, merkt man ihm an, wie gut es ihm gefällt. "Die Kameradschaft ist toll, wir sind wie eine große Familie", sagt der 38-jährige Chemielaborant, der bei Hanke Aromastoffe tätig ist. Wie alle Schützengesellschaften in Deutschland – Wahlspruch "Glaube, Sitte, Heimat" – halten die Schützen von der "Schäl Sick" zudem traditionelle Werte hoch, die in der heutigen Gesellschaft oft unter die Räder kommen. Die größte Ehre ist es für ein Mitglied, Schützenkönigin oder -könig zu werden. Genau das hat Jager in die

sem Jahr bereits zum zweiten Mal nach 2014 geschafft. Beim Königsschießen im September holte er nach eineinhalb Stunden – das ist für einen solchen Wettkampf nicht lange – den Vogel von der Stange. "Da braucht man auch eine gehörige Portion Glück", erklärt der Kölner,

der ansonsten beim wöchentlichen Schießen mit dem Luftgewehr seine Geschicklichkeit trainiert. "Da wird aber auf Scheiben geschossen. Der Vogel ist kompakt und deshalb schwieriger zu treffen." Jager und seine Frau Tanja, die ihn 2011 in die Bruderschaft holte, durften in diesem Jahr also erneut als Königspaar im großen Festzug durch Holweide ziehen, der stets am Tag nach dem Schießen stattfindet. Eine Woche später erhielt Jager bei der Krönung im Gottesdienst die Königskette, bevor beim Krönungsball kräftig gefeiert wurde. Unter den Majestäten ist ein wohlbekanntes Gesicht an der Seite des Ehepaars: Thea Schmitter wurde nach 2014 erneut Bürgerkönigin, und sie hatte bereits 2012 dieses Amt errungen, als Jager Tell-König war – mit diesem Titel vertritt man den Schützenkönig, sofern dieser verhindert ist.

"Es ist eine besondere Freude, meinen Verein zu repräsentieren, darauf bin ich stolz", sagt Jager lächelnd. Als Bonbon ist auch noch die jüngste Tochter "Mini-Bambini". Sie löste ihre Schwester ab, die dies im vergangenen Jahr geschafft hatte. Die beiden Mädchen zählen zur Schützenjugend. "Heute haben viele Bruderschaften ja Nachwuchsprobleme, wir bauen hier unsere Jugend aber stabil auf und bieten viele Unternehmungen an", so Jager. Ihm und seiner Frau sei es wichtig, den Kindern von klein an Werte zu vermitteln. Die Familie ist auch in der Kirchengemeinde aktiv.

Die Sebastianer in Holweide sind mit mehr als 30 aktiven Mitgliedern eine "kleine, aber feine" Schützenbruderschaft, betont der Chemielaborant. Es gehe sehr familiär zu und man halte zusammen. Beim Schützenfest packe jeder mit an.

> "Wir unternehmen aber auch außerhalb des Vereins etwas. Es kommt darauf an, gemeinsam Spaß zu haben. Und sollte mal einer Hilfe benötigen, würde ein Anruf reichen und viele Freiwillige stünden bereit. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist einmalig." Da werden ihm die

Schützen sicher auch einen speziellen "Weckruf" verzeihen: Der König hat eine seit wenigen Jahren eingeschlafene Tradition wiederbelebt und ab 7 Uhr morgens mit einer Musikkapelle die Wohnzimmer der anderen Mitglieder gestürmt. "Den Spaß habe ich mir gegönnt." Nicht zuletzt ist das Vereinsleben auch ein Ausgleich zum Beruf. Seit etwa 15 Jahren arbeitet Jager bei Hanke und zog 2016 mit an den Standort Knapsack. Er steht den ganzen Tag im Labor und kreiert dort hauptsächlich schwefelhaltige Verbindungen, die in zahlreichen Fleischaromen ihre Anwendung finden. Die Grundlage für den leckeren Geschmack von Barbecue-Chips könnte also zum Beispiel von Jager geschaffen worden sein. Als Schützenkönig darf er seine Bruderschaft nun ein Jahr lang repräsentieren und wird neben Arbeit und Familie zahlreiche Termine haben, denn wenn andere Schützenvereine besucht werden, darf der amtierende höchste Würdenträger nicht fehlen.

"Das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist einmalig."



DER KARTOFFELCHIP, DIE ELEKTRISCHE HERDPLATTE

UND DAS FEIERABENDHAUS KNAPSACK

Was verbindet die Dinge miteinander? Für das Feierabendhaus Knapsack sind die Gegenstände von Anfang an schon von großer Bedeutung. Und darüber hinaus? Gibt es noch weitere Besonderheiten in dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude? Wer hat es gebaut, warum wurde es gebaut? Wer hat früher darin getagt und gefeiert? Und für wen ist es heute noch von großem Interesse?

Lassen sie sich die Geschichte der Versammlungsstätte von früher und heute erzählen. Von denen, die die Geschichte aufgeschrieben haben und von dem, der heute für das Feierabendhaus lebt, der Stars und Sternchen hat kommen und gehen sehen, der ganz genau weiß, was wo ist und wer alles schon im Feierabendhaus war.

Dr. Horst Klassen von der Pensionärsvereinigung Knapsack hat sich mit der Geschichte "der guten Stube" Knapsacks beschäftigt und Johann-Josef Ruth, der Haustechniker, kann so manche Geschichte aus den nahezu 25 Jahren seines Lebens mit und für das Feierabendhaus erzählen.

Sie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen im Chemiepark Knapsack sowie die Mitglieder der Pensionärsvereinigung Knapsack sind herzlich eingeladen, sich die Geschichte des Feierabendhauses erzählen zu lassen und einmal hinter die Kulisse und in die Unterwelt zu schauen.

Wann: Dienstag, 9. April 2019, ab 17:30 Uhr (Dauer ca. 2 Stunden) **Anmeldung per E-Mail über:** pensionaersvereinigung@chemiepark-knapsack.de

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Die Plätze werden nach Eingangszeitpunkt der Anmeldung vergeben und bestätigt. **Anmeldeschluss** ist der 28. März 2019.

Die Teilnahme an der Führung ist kostenlos, allerdings würde sich die Pensionärsvereinigung Knapsack über eine kleine Spende am Abschluss der Veranstaltung freuen.



Illustration: Natalya Levish – Fotolia.com



lkohol – so manch einem wird er schon (vermeintlich) als "Sanitäter in der Not" behilflich gewesen sein, und in der Medizin werden mögliche positive Effekte bestimmter Getränke immer wieder diskutiert … und wieder verworfen. All dies vermag nicht über die immensen gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen des Alkoholkonsums hinwegzutäuschen.

In Deutschland liegt der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch von reinem Äthylalkohol bei 10,7 Litern je Einwohner, es sterben jährlich 74.000 Menschen an den Folgen des Alkoholmissbrauchs, die volkswirtschaftlichen Kosten infolge alkoholbedingter Erkrankungen liegen bei rund 40 Mrd. Euro im Jahr, knapp 1,8 Mio. Deutsche sind alkoholabhängig ... (Daten der DHS). Eine tragische Entwicklung ist, dass immer mehr Kinder und Jugendliche mit einer akuten Alkoholintoxikation stationär behandelt werden müssen – Stichwort "Komasaufen". Dabei ist die Abgabe alkoholischer Getränke an Personen unter 16 Jahren gesetzlich verboten!

ALKOHOL & DIE FOLGEN

Im Karneval – und nicht nur dann – werden die akut-toxischen Wirkungen alkoholischer Getränke bewusst herbeigeführt, um im närrischen Treiben besser "mitmischen" zu können. Angestrebt wird also das erste Stadium der Alkoholvergiftung, das sogenannte "Exzitationsstadium" (bis 2‰) mit zunehmender Enthemmung, die sich schon ab 0,2‰ bemerkbar macht. Bereits hier treten weitere Funktionsstörungen des zentralen Nervensystems auf: verlängerte Reaktionszeit, Gleich-

0,2‰



gewichtsstörungen, Gesichtsfeldeinschränkungen. Bei weiter steigendem Blutalkohol-Spiegel kommt es dann über verschiedene Stadien hinweg bis zum Koma, Schock und Tod (über 4%). Dabei sind Alkohol-Auswirkungen und tödliche Dosis von verschiedenen personenbezogenen Faktoren abhängig, u.a. auch von einer gleichzeitigen Medikamenteneinnahme.

Kritisch ist auch das Zusammentreffen zwischen einer kalten Winternacht und einem alkoholisierten Organismus: Durch die Weitstellung peripherer Blutgefäße und ein herabgesetztes Kälteempfinden kann es zur kritischen (u. U. tödlichen) Unterkühlung kommen, ohne dass der/die Betroffene dies bemerkt. Schlimmstenfalls endet man also erfroren auf einer Parkbank.

Das erhöhte Risiko, den "Lappen" zu verlieren, dürfte jedem Autofahrer bekannt sein: Im deutschen Verkehrsrecht gilt das Fahren ab 0,5%

als Ordnungswidrigkeit; eine relative Fahruntüchtigkeit mit eventuellen rechtlichen Konsequenzen liegt aber bereits ab 0,3% vor. Für Fahranfänger gilt die 0.0-Promille-Grenze! Gemessen wird zunächst die Atem-, dann ggf. die Blutalkoholkonzentration, die sich übrigens auch vorausberechnen lässt (wenn auch etwas aufwändig mit der Widmark-Formel). So mancher Autofahrer meint, sich mit der durchschnittlichen Abbaugeschwindigkeit von 0,1‰ in der Stunde behelfen zu können - ein etwas wagemutiges Verfahren: Der "Restalkohol" am nächsten Morgen ist meist höher als geschätzt! Dementsprechend besteht ein erhöhtes Unfallrisiko im Straßenverkehr und am Arbeitsplatz.

Hier noch ein kleiner "Ausflug" in die Physiologie und Toxikologie des Alkohols: Ethanol wird im gesamten Verdauungstrakt (teilweise schon über die Mundschleimhaut) aufgenommen und größtenteils in der Leber abgebaut. Dabei ist u.a. ein Zwischenprodukt für den "Kater" am nächsten Morgen mit Kopfschmerzen, Unwohlsein, Übelkeit und Erbrechen verantwortlich, Potenziell toxisch wirkt Alkohol auf zahlreiche Gewebe und Funktionen des menschlichen Körpers: insbesondere auf Nervensystem, Leberzellen, Bauchspeicheldrüse, Magen-Darm-Schleimhaut, Herz, Stoffwechsel, Muskeln, Blutbildung, Sexualität und ungeborenes Leben. Besonders bei der Alkoholkrankheit mit psychischer und körperlicher Abhängigkeit werden daher zahlreiche Organsysteme dauerhaft und schwer geschädigt. Wirkung und Abbaugeschwindigkeit sind auch vom Geschlecht abhängig, wobei hier der Mann im "Vorteil" ist. Ein weiterer Aspekt ist der hohe Kaloriengehalt alkoholischer Getränke mit Auswirkungen auf den Blutzuckerspiegel und (bei regelmäßigem Konsum) das Körpergewicht.

HIER NUN DIE EMPFEHLUNGEN DES WERKSARZTES FÜR DIE "TOLLEN TAGE":

- Verzichten Sie auf den Konsum größerer Alkoholmengen
- Trinken Sie ausreichend Wasser ansonsten droht Flüssigkeitsmangel durch eine verstärkte Urinproduktion
- Nehmen Sie vor dem Alkoholkonsum ausreichend feste Nahrung zu sich – Fett verlangsamt die Alkoholaufnahme im Magen-Darm-Trakt
- Verzichten Sie auf "Hochprozentiges" sowie auf stark zuckerhaltige alkoholische Getränke – sonst beschleunigte Alkoholaufnahme!
- Und lassen Sie bei geplantem oder erfolgtem Alkoholkonsum grundsätzlich Ihr Auto stehen!
- Auch am Arbeitsplatz haben Sie (rest-)alkoholisiert nichts verloren!

Sollten Sie bei sich selbst einen problematischen Umgang mit Alkohol feststellen, können Sie sich gerne vertrauensvoll an Ihre werksärztliche Abteilung wenden.

Dr. med. Matthias Fischer

2‰

Das erste Stadium der Alkoholvergiftung, das sogenannte Exzitationsstadium



EIN GUTES STÜCK UNTERNEHMENSKULTUR: BETRIEBSVERSAMMLUNG BEI CLARIANT

7. Dezember 2018, 13.30 Uhr. Die Belegschaft der Gemeinschaftsbetriebe Clariant Plastics & Coatings (D) GmbH, Clariant Produkte (D) GmbH, Clariant SE ist im Blauen Salon zusammengekommen zur letzten Betriebsversammlung des Jahres.

ie Stimmung: entspannt. Sie wird getragen von den erfreulichen Betriebsergebnissen, der hohen Dialogbereitschaft im Unternehmen und dem Willen, Zukunft zu gestalten. Betriebsratsvorsitzender

Reiner Wirsbitzki begrüßt alle Mitarbeiter, Standortleiter Dr. Neunerdt, Personalleiter Johannes Heyer, Thomas Pinkel, Global Business Services, und Gewerkschaftssekretär Helge Herwegen und stellt die Tagesordnung vor.

Dann erinnert er an den verstorbenen Lars Jansson, Arbeitsdirektor der Clariant-Gruppe. Nach kurzem Gedenken gibt Reiner Wisbitzki das Wort an Dr. Neunerdt weiter und es folgt der Bericht der Standortleitung.



"Was mich als Standortleiter so positiv bewegt, ist, dass man hier in Knapsack sehr gut gestalten kann!"

Dr. Stephan Neunerdt resümiert: "Wir haben unsere engagierten Ziele erreicht und wir blicken auf eine unglaublich positive Geschäftsentwicklung in 2018. Das Produktionsvolumen liegt auf einem soliden Niveau, allen voran der DEPAL-Betrieb, der die Planzahlen deutlich übertroffen hat." Doch für den Standortleiter war 2018 nicht nur im Hinblick auf die Zahlen ein gutes Jahr. Er spricht auch davon, wie es den Kollegen gelungen ist, selbst in Zeiten hoher Beanspruchung Ruhe zu bewahren, stets Zeit zu finden, um Fragen zu klären. "Was mich als Standortleiter so positiv bewegt, ist, dass man hier in Knapsack sehr gut gestalten kann! Auch dafür danke ich Ihnen herzlich."

Anschließend rückt das Kernthema der Versammlung, die aktuelle Situation im Hinblick auf betriebliche Altersvorsorge und Langzeitkonto, in den Fokus. Johannes Heyer und Thomas Pinkel sind gekommen, um Klarheit zu schaffen und Fragen, die Mitarbeiter im Vorfeld gestellt haben, zu beantworten. Zeitnah werden außerdem Termine mit Vertretern der Pensionskasse angeboten, zur Klärung individueller Themen. Beide berichten über die Vorteile des Betriebsrentenstärkungsgesetzes und Thomas Pinkel erklärt ausführlich die Möglichkeiten des Langzeitkontos. die aus der Gesamtbetriebsratsvereinbarung hervorgehen. Wer sich über sein Langzeitkonto informieren möchte, stellt einen Antrag im Intranet. Nach einem Beratungsgespräch kann dann in einem zweiten Schritt vom Mitarbeiter ein konkreter Antrag gestellt werden, der in einer Freistellungsvereinbarung mündet.

WICHTIGE BETRIEBSVEREINBARUNGEN

Reiner Wirsbitzki berichtet dann über die aktuelle Betriebsratsarbeit. Er spricht über die zahlreichen laufenden Verhandlungen auf lokaler und Gesamtbetriebsratsebene. Einige wichtige Betriebsvereinbarungen sind 2018 zum Abschluss gekommen, darunter eine Konzernbetriebsvereinbarung zur Europäischen Datenschutzgrundverordnung, mit der nun der Gesetzesvorgabe entsprochen wird. Die erfolgreiche Regelung und Einführung

eines elektronischen Schulungstool zur Unterweisung im Bereich Arbeitssicherheit zählt ebenfalls dazu. Zukunftsgerichtet ist der Abschluss einer Betriebsvereinbarung zur Personalentwicklung, die den Grundstein dafür legt, hoch qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Wirsbitzki betont: "Jede Investition, jedes Engagement ist ein Stück Zukunft!"

Danach erwähnt der Betriebsratsvorsitzende die diesjährigen Jubilare und Ruheständler, hebt die Aktivitäten in der Ausbildung hervor und gratuliert dem neu gewählten Schwerbehindertenvertreter Georg Schmitz. Zufrieden blickt Gewerkschaftssekretär Helge Herwegen auf die diesjährigen Ergebnisse und gibt einen Ausblick auf kommende Aufgaben, wie beispielsweise eine tariflich geregelte Qualifizierung, die Bewältigung des Strukturwandels oder die Digitalisierung. Er wirbt außerdem für die Petition zur Abschaffung der Doppelverbeitragung von Betriebsrenten.

Netter Abschluss: Im Foyer sammelt man sich unterm Weihnachtsbaum. Es gibt Snacks und Getränke, für jeden eine Tüte mit Nikolaus-Leckereien und viel Raum, die Themen der Versammlung im persönlichen Gespräch aufzugreifen.

ALTERNATIVE ENERGIEN:

HÜRTHS FÖRDERANTRAG ÜBERZEUGTE LANDESREGIERUNG

Wettbewerb "Modellkommune-/Region Wasserstoff-Mobilität NRW": Insgesamt unterstützt das Land NRW die anstehenden Feinkonzepte mit rund einer Million Euro"

ie Stadt Hürth hat als erste Kommune in der Region auf alternative Energien gesetzt und mit einer Wasserstofftankstelle Pionierarbeit geleistet", weiß Bürgermeister Dirk Breuer. Nun fährt Hürth mit anderen Partnern in der Region einen achtbaren Erfolg bei der Landesregierung ein. Der Grund: Der Förderantrag "Wasserstoffregion Rheinland" hat die NRW-Landes-Jury überzeugt: Das Konzept zählt zu den Gewinnern der ersten Förderphase des Wettbewerbs "Modellkommune-/Region Wasserstoff-Mobilität NRW".

Dies teilte Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, gestern mit. Den Förderantrag hatten die Städte Hürth, Brühl, Köln, Wesseling, der Rheinisch-Bergische und der Rhein-Sieg-Kreis gemeinsam mit Unternehmen, Hochschulen und dem Wasserstoff-Netzwerk HyCologne gestellt.

SICHERN & WEITERENTWICKELN

"Wir leben hier in einem Energie- und Chemiegürtel. Wir profitieren hiervon alle in erheblichem Umfang. Dies zu sichern und weiter zu entwickeln ist Aufgabe kommunaler Wirtschaftsförderung. Wasserstoff fällt in der Hürther Chemieindustrie als Nebenprodukt an. Dieses Potential zu heben, effektiver einzusetzen, sichert Arbeitsplätze und gibt Anschub für technologische Entwicklungen, die wiederum den Wirtschaftsstandort stärken", so Breuer weiter. "Wasserstoff lässt sich emissionsfrei in Energie umwandeln,



kann anders herum aber auch Energie speichern. In einer Region, wo die Braunkohle langsam als Energieträger zu Ende geht, muss man nach Alternativen suchen. Wasserstoff kann eine solche sein", so der Hürther Verwaltungschef wörtlich.

"Energiewende ist in aller Munde, in unserer Region brauchen wir aber auch eine andere Wende, wollen wir nicht unsere Zeit von Stau zu Stau zuckeln, wir brauchen auch eine Wende in der Verkehrsinfrastruktur, eine Wende, die es uns erlaubt, Ortsveränderungen emissionsfrei und möglichst zügig vornehmen zu können. Daher setzen wir in Hürth und in Brühl auf den Wasserstoff als Energieträger im ÖPNV. Die Stadtwerke Hürth betreiben zusammen mit den Stadtwerken Brühl und mit Unterstützung von HyCologne im Chemiepark Knapsack eine öffentliche zugängliche Wasserstofftankstelle, die mit Wasserstoff aus dem Chemiepark versorgt wird und sie setzen mit der RVK mit Wasserstoff betriebene Brennstoffzellenhybridbusse ein. Diese Flotte soll ausgebaut werden, die Tankstelle soll upgegradet werden. Damit hätten wir hier in der Region den Teufelskreis von Henne und Ei gebrochen. Das Ei ist da, die Henne kann kommen. Es gibt hier keine Ausrede mehr, emissionsfreie Fahrzeuge, sowohl PKWs als auch Busse einzusetzen", so Stadtwerke Hürth-Vorstand Dr. Dipl.-Ing. Dirk Holger Ahrens-Salzsieder abschließend. Im Jahr 2010 wurde die erste Wasserstofftankstelle Hürths errichtet. Ein Jahr später wurden die ersten beiden Wasserstoffbusse in Betrieb genommen – zwei weitere in 2012. Im Sommer sollen fünf weitere erworben und die Wasserstofftankstelle erweitert werden. Das 1,3 Millionen Euro teure Projekt soll zu 50 Prozent mit Fördermitteln der Europäischen Union finanziert werden.

28 |



Kostenloses Girokonto ohne Bedingungen

GiroDigital PLUS

Ausgabe 9/2018

www.test.de

Unser kostenloses GiroKonto mit 125 Euro WillkommensBonus.

Von Arbeitgebern und Stiftung Warentest empfohlen.

Weitere Informationen finden Sie unter: Ip.degussa-bank.de/willkommensbonus



Degussa Bank AG Chemiepark Knapsack Industriestraße 300 50354 Hürth

Ansprechpartner: Nicole Hofmann Telefon: 02233 / 48 - 1244 Fax: 02233 / 48 - 1245

E-Mail: nicole.hofmann@degussa-bank.de Internet: lp.degussa-bank.de/willkommensbonus Folgen Sie uns auf:









DEGUSSA BANK

VDI-NACHHALTIGKEITSANALYSE AUCH FÜR DIE CHEMIE

Alles will nachhaltig sein – nun gibt es vom VDI eine Richtlinie, mit der man Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung evaluieren kann!

erbraucher achten heute verstärkt auf die Nachhaltigkeit von Produkten, immer mehr auch in der chemischen Industrie. Neue Produkte wollen nachhaltig sein und werben damit.

Doch "nachhaltig" ist kein geschützter Begriff, oft stecken dahinter vage Versprechen ohne entsprechenden Nachweis. Die Frage bleibt offen: Was bedeutet Nachhaltigkeit und wie kann sie belegt werden?

Michael Carus Geschäftsführer und Andreas Scharf Nachhaltigkeitsexperte vom nova-Institut sowie Prof. Dr.-Ing. Ralf Holzhauer von der Westfälischen Hochschule und Herr Dr.-Ing. Jochen Theloke Geschäftsführer der VDI-Gesellschaft Energie und Umwelt erklärten in Ihren Vorträgen im Feierabendhaus Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeitsbewertung nach VDI-4605 anhand von Beispielen aus der Praxis. Historisch wurde der Begriff zum ersten Mal im Jahr 1713 von Hans Carl von Carlowitz im Zusammenhang mit einer "nachhaltenden" Holznutzung verwendet. Bekannt wurde der Begriff durch die norwegische Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland und der nach ihr benannten Brundtland Kommission der Vereinten Nationen von 1987: "Nachhaltige Entwicklung ist

die Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können." Dabei umfasst die Nachhaltigkeit die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Wie aber kann Nachhaltigkeit für einen Prozess oder ein Produkt konkret untersucht werden? Als Standard hat sich hier in den letzten Jahrzehnten die Ökobilanz (ISO 14040/14044) etabliert, doch beschränkt sich deren Bewertung ausschließlich auf die ökologische Dimension, während die ökonomischen und sozialen Aspekte außen vorgelassen werden. Diese Lücke versucht die VDI-Richtlinie 4605 durch die Integration aller Nachhaltigkeitsaspekte zu schließen.

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) veröffentlichte Ende 2017 die VDI-Richtlinie 4605. Die VDI-Richtlinie 4605 zur Nachhaltigkeitsbewertung, bietet ein einfaches, transparentes Verfahren zur nachvollziehbaren, vergleichenden Nachhaltigkeitsbewertung von Prozessen und Produkten. Entscheidend bei der Bewertung ist dabei die Beschäftigung mit allen drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie und Soziales. Um diese Aspekte im Endprodukt zu verwirklichen, muss

der Ansatz über die gesamte Wertschöpfungskette verfolgt werden und stellt so immer höhere Ansprüche an die chemische Industrie. Durch die Nachhaltigkeitsanalyse eines Entwicklungsprozesses wird die Grundlage dafür geschaffen, diesen so zu steuern und optimieren, dass am Ende für die entwickelten Systeme und Produkte die ökologischen, ökonomischen und sozialen Ziele in einem ausgewogenen Verhältnis erreicht werden können.

Wichtigste Ziele hierbei sind eine Verbesserung der Wertschöpfung einhergehend mit Verringerung der Umweltbelastungen, Verringerung sozial unerwünschter Auswirkungen und der Förderung positiver sozialer Wirkung. Die Nachhaltigkeitsbewertung nach VDI-4605 wurde vom nova-Institut im Kontext der Chemie und Biotechnologie schon in mehreren Industrie- und EU-Projekten erfolgreich angewendet. Herr Andreas Scharf Nachhaltigkeitsexperte vom nova-Institut referierte über die Nachhaltigkeitsbewertung nach VDI-4605 für bio-basierter und biotechnologischer Produkte und Prozesse im Vergleich zur fossil-basierten Konkurrenz.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an andreas.scharf@nova-institut.de

Sie haben auch eine spannende Idee, die für die Mitarbeiter des Chemieparks interessant sein könnte? Sprechen Sie uns an kommunikation@infraserv-knapsack.de

Ankündigungen & Termine

Wir gedenken

Gerhardt Jakob (87) Verstorben am 10.12.2018

Jubiläum – Wir gratulieren

40 Jahre Ulli Junck, InfraServ Knapsack
Eintritt 02.01.1979

Eintritt 12.02.1979

Hermann Josef, Bayer
Eintritt 01.03.1979

Karl Heinz Koppe, Bayer
Eintritt 01.04.1979

Mathias Öbels, Vinnolit
Eintritt 01.04.1979

Rolf Scholz, InfraServ Knapsack
Eintritt 02.04.1979

Klaus Peter Sept, InfraServ Knapsack

Termine

NACHBARSCHAFTSDIALOG

Thema: Neuerungen im Chemiepark
29. April 2019, 18:00 bis 20:00 Uhr
Jetzt schon vormerken –
Details demnächst unter
www.chemiepark-knapsack.de
sowie im nächsten KNAPSACKSPIEGEL

GEMEINSAM SICHER

Eine Initiative der Unternehmen des Chemiepark Knapsack

Respektloses Verhalten von Bürgern gegenüber Einsatzkräften scheint längst zum Kavaliersdelikt geworden zu sein – Meldungen von Bürgern, die bei Unfällen gaffen, Absperrungen missachten oder Videos vom Umfallgeschehen machen sind entsprechend fast täglich in den Zeitungen zu lesen. Gerade in den letzten Jahren scheint diese Entwicklung an Dynamik gewonnen zu haben, Feuerwehr und Polizei sehen sich zunehmend mit Behinderungen, Anfeindungen und sogar Gewalt konfrontiert. Selbstverständlich gilt dies nicht in gleichem für den Chemiepark Knapsack – dennoch ist es eine zentrale Herausforderung der Unternehmen am Standort, Lösungsansätze für ein weiterhin respektvolles und maximal sicheres Miteinander in den Anlagen sowie auf dem gesamten Gelände zu entwickeln.

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort entsprechend zu sensibilisieren, haben die Unternehmen 2017 die Initiative "Gemeinsam sicher" auf den Weg gebracht. Ziel dabei, so Benjamin Jochum aus der Kommunikation von InfraServ Knapsack, "ist eine Emotionalisierung des Themas Sicherheit, um auf diese Weise eine (tiefere) Verständnisebene für die unbestritten wichtige Arbeit der Einsatzkräfte sowie die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu schaffen." Seit dem 06. Februar rollen die Unternehmen nun ein neues Video in die jeweils eigene Belegschaft aus, das sich auf das Thema Absperrungen fokussiert. Wir werden fortlaufend berichten!

Selbst wenn 99 x alles gut geht — woher will man denn wissen, dass man nicht der Hundertste ist?

Weitere informationen erhalten Sie bei Ihrer Siche Hundertste ist?

**Arno Büscher Werkfeuerwehr

**D6.02.2019

**O6.02.2019

**O6.02.2019

**O6.02.2019

**Official Provided Hundertste Sie bei Ihrer Sichen erhalten Sie bei Ihrer Sichenheitsfachkraft

"Beim Feierabendtreff könnt Ihr in netter Atmosphäre neue Menschen kennenlernen und Euch unternehmensübergreifend bei Snacks und Getränken austauschen"



Social-Media-Nachwuchs: Der Chemiepark Knapsack ist jetzt auch auf Instagram

Gute Nachrichten für alle KSS-Leser, Nachbarn und Freunde des CPK – Sie alle können nun ihre Bilder vom CPK bei Instagram unter dem #DeinCPK teilen und verlinken. Der Social-Media-Nachwuchs des CPK ist zwar derzeit noch ein zartes Pflänzchen, aber die tolle Entwicklung von DeinChemieparkKnapsack bei Facebook lässt hoffen, dass hier etwas Großes entsteht. Leonie Sengelmann aus dem Kommunikationsteam des CPK freut sich auf Zuspruch: "Instagram gehört schon heute zu den meist genutzten Social-Media-Plattformen und wird immer beliebter. Es bietet uns die Möglichkeit, vor allem auch visuelle Einblicke in die Welt des Chemieparks Knapsack zu vermitteln."



ANLAGENPLANUNG UND -BAU | ANLAGENSERVICE | STANDORTBETRIEB



